



Name:

Sprechen Variante A

Gesprächszeit: 15 – 20 Minuten; 40 Punkte
Vorbereitungszeit: 20 Minuten

Blatt 1 | Aufgabe 1 – 3

Aufgabe 1: Ein Problem am Telefon klären und eine Lösung finden

Situation: Sie unterrichten an der Sprachschule *Kommunika* in Biel (Schweiz). Eine Kursteilnehmerin/Ein Kursteilnehmer hat Ihnen vor einigen Tagen per E-Mail mitgeteilt, dass sie/er in der kommenden Woche am Unterricht und am Abschlusstest nicht teilnehmen kann. Sie/Er hofft, trotzdem ein positives Kurszeugnis zu erhalten. Da Sie das E-Mail noch nicht beantwortet haben, ruft die Kursteilnehmerin/der Kursteilnehmer in Ihrer Sprechstunde an. Informieren Sie sie/ihn über folgende Punkte und versuchen Sie, gemeinsam eine Lösung zu finden.

- Zeigen Sie Verständnis für die Situation der Kursteilnehmerin/des Kursteilnehmers.
- Erklären Sie, dass die Teilnahme am Abschlusstest laut den Vorschriften der Sprachschule für ein positives Zeugnis unbedingt notwendig ist.
- Schlagen Sie ihr/ihm einen Alternativtermin vor und weisen Sie sie/ihn auf die Notwendigkeit einer Ersatzleistung für die Fehlzeiten hin.

Aufgabe 2: Ein Thema präsentieren

Situation: Sie sind ein engagiertes Mitglied der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 und nehmen am Umweltkolloquium in Trier (Deutschland) teil. Sie halten einen Kurzvortrag zum Thema „**Klimafreundliches Mobilitätsverhalten**“. Als Grundlage dienen Ihnen die Informationen auf Blatt 2, den Zuhörerinnen und Zuhörern liegen diese Informationen als Handout vor.

- Begrüßen Sie das Publikum.
- Stellen Sie das Thema vor.
- Präsentieren Sie die Inhalte zu klimafreundlichem Mobilitätsverhalten.

Ihre Präsentation soll 5–10 Minuten dauern. Denken Sie an die formalen Kriterien einer Präsentation (Begrüßung, Einleitung, Schluss usw.). Sie können sitzend oder stehend präsentieren und Ihre Notizen verwenden.

Aufgabe 3: Überzeugen und argumentieren

Situation: Im Anschluss an Ihre Präsentation werden Ihnen Fragen gestellt. Verteidigen Sie Ihre Position, die auf Ihren Präsentationsinhalten und den folgenden Argumenten beruht:

- Jede/Jeder Einzelne kann und soll einen Beitrag leisten.
- Menschen müssen von Autos unabhängiger werden und Verantwortung für ihr Mobilitätsverhalten übernehmen, dennoch Auftrag an Politik: öffentliches Verkehrsnetz ausbauen und Fahrkarten vergünstigen
- Möglichkeiten, etwas zu verändern, ohne zu verzichten (Kauf regionaler Produkte vermindert z. B. Gütertransport und somit CO₂-Produktion)
- Vorteile des Flugverkehrs verzerren den Wettbewerb (Billigflüge spiegeln Umweltkosten nicht wider)



Name:

Sprechen Variante A

Aufgabe 2 | Blatt 2

Die negativen Auswirkungen von zunehmendem Verkehr, erhöhtem Ressourcenverbrauch sowie vermehrten Schadstoffemissionen machen eine Trendwende zu einer umwelt- und klimafreundlichen Mobilität unumgänglich. Dafür ist im Wesentlichen eine Doppelstrategie – einerseits mit technischen Maßnahmen und andererseits mit nachhaltigem Mobilitätsmanagement – erforderlich.

Die technischen Maßnahmen zielen auf Effizienzsteigerung, die Forcierung alternativer Antriebe, umweltfreundliche Kraftstoffe und Verkehrstechnologien ab. Die Aktionen des Mobilitätsmanagements reichen von Spritspartraining über die Förderung des Fußgänger- und Radverkehrs und den Ausbau des öffentlichen Verkehrs bis hin zur besseren Verknüpfung der Verkehrsmittel sowie zu Carsharing.

Trendwende zu klimafreundlicher Mobilität



Wir gehen heute weniger zu Fuß, nutzen im Alltag kaum das Rad, reisen wenig mit Bahn und Bus, fahren aber immer öfter und immer längere Strecken mit dem Auto.

Klimafreundliche Mobilität ist gesundheitsfördernd

Mit körperlicher Bewegung verbundene, emissionsfreie Mobilität wie Radfahren und Zuluftgehen steigert das Wohlbefinden und beugt Übergewicht vor. Bereits 30 Minuten einfache körperliche Bewegung täglich schützen das Klima und senken laut WHO das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Übrigens:

Fliegen ist die umweltschädlichste Verkehrsform

Flugzeugemissionen treffen besonders sensiblen Bereich der Atmosphäre, haben in der Luft etwa dreimal höhere Auswirkung auf das Klima als am Boden

Dennoch: Flugverkehr von Klimavereinbarungen ausgenommen, Flugtreibstoff steuerfrei, Flughäfen von Grundsteuer befreit

Tipp für Autofahrer: Geschwindigkeit reduzieren

Die Geschwindigkeit macht den Unterschied – langsamer ist umweltfreundlicher!

z. B. 100 km/h statt 130 km/h:
21 % weniger Treibstoff bzw. CO₂, 33 % weniger Stickoxide, 24 % weniger Partikelemissionen, 41 % weniger Lärm

Langsamer ist übrigens auch sicherer: Bei 100 km/h statt 130 km/h ist der Bremsweg um 41 % kürzer.





Name:

Sprechen Variante B

Gesprächszeit: 15 – 20 Minuten; 40 Punkte
Vorbereitungszeit: 20 Minuten

Blatt 1 | Aufgabe 1 – 3

Aufgabe 1: Ein Problem am Telefon klären und eine Lösung finden

Situation: Sie unterrichten an der Sprachschule *Kommunika* in Biel (Schweiz). Eine Kursteilnehmerin/Ein Kursteilnehmer hat Ihnen vor einigen Tagen per E-Mail mitgeteilt, dass sie/er in der kommenden Woche am Unterricht und am Abschlusstest nicht teilnehmen kann. Sie/Er hofft, trotzdem ein positives Kurszeugnis zu erhalten. Da Sie das E-Mail noch nicht beantwortet haben, ruft die Kursteilnehmerin/der Kursteilnehmer in Ihrer Sprechstunde an. Informieren Sie sie/ihn über folgende Punkte und versuchen Sie, gemeinsam eine Lösung zu finden.

- Zeigen Sie Verständnis für die Situation der Kursteilnehmerin/des Kursteilnehmers.
- Erklären Sie, dass die Teilnahme am Abschlusstest laut den Vorschriften der Sprachschule für ein positives Zeugnis unbedingt notwendig ist.
- Schlagen Sie ihr/ihm einen Alternativtermin vor und weisen Sie sie/ihn auf die Notwendigkeit einer Ersatzleistung für die Fehlzeiten hin.

Aufgabe 2: Ein Thema präsentieren

Situation: Im Rahmen einer Studie beschäftigen Sie sich mit dem europäischen Schulwesen. Sie wurden dazu eingeladen, auf der Bildungsmesse *Interpädagogica* einen Kurzvortrag zum Thema „**Kann Schule noch etwas dazulernen?**“ zu halten. Als Grundlage dienen Ihnen die Informationen auf Blatt 2, den Zuhörerinnen und Zuhörern liegen diese Informationen als Handout vor.

- Begrüßen Sie das Publikum.
- Stellen Sie das Thema vor.
- Präsentieren Sie die Inhalte zur erfolgreichen Schule.

Ihre Präsentation soll 5–10 Minuten dauern. Denken Sie auch an die formalen Kriterien einer Präsentation (Begrüßung, Einleitung, Schluss usw.). Sie können sitzend oder stehend präsentieren und Ihre Notizen verwenden.

Aufgabe 3: Überzeugen und argumentieren

Situation: Im Anschluss an Ihre Präsentation werden Ihnen Fragen gestellt. Verteidigen Sie Ihre Position, die auf den Präsentationsinhalten und den folgenden Argumenten beruht:

- Zweckmäßigkeit von Noten hinterfragen: Lernziele sind wichtiger als Leistungsmessung und -beurteilung
- Leistungsdruck und Konkurrenzdenken können Angst verursachen und Kinder am Lernen hindern
- Lernfortschritte an jeder Schule dokumentieren und kommunizieren, egal ob Noten vergeben werden oder nicht – ermöglicht Feedback und Motivation



Name:

Sprechen Variante B

Aufgabe 2 | Blatt 2

Erfolgreiche Schulsysteme

- werden von berufserfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen verwaltet
- legen wenig Wert darauf, Leistung zu messen (Noten gibt es in Ländern wie Finnland erst ab der 8. Klasse)
- geben Lehrenden Freiräume in Bezug auf Unterrichtsmaterialien und Lehr-/Lernmethoden
- fördern Kooperation statt Konkurrenz

Ob eine Schule bei internationalen Schulleistungsstudien gut abschneidet, scheint außerdem zu einem beträchtlichen Teil davon abzuhängen, wie intensiv leistungsschwache, aber auch leistungsstarke Schüler gefördert werden, wie motiviert die Lehrer sind, ob sie überlastet sind und wie sehr die Gesellschaft insgesamt Schule und Bildung wertschätzt.



Willkürliche Notenvergabe

Eine deutschlandweite Studie zeigt, dass derselbe Deutschaufsatz bzw. dieselbe Mathematikarbeit von verschiedenen Lehrern mit Noten von sehr gut bis mangelhaft beurteilt wurde. Über 1000 Lehrer verschiedener weiterführender Schulen nahmen an der Studie teil. Ihrem Objektivitätsanspruch können Schulnoten demnach nicht gerecht werden.

„Wir in Finnland glauben, dass Lehrer ein Schlüssel zur Zukunft sind und dass der Lehrerberuf sehr wichtig ist. Deshalb möchten viele begabte junge Leute Lehrer werden.“ (Finnlands Kulturminister)



Beurteilung auch ohne Noten möglich

In der Praxis haben sich drei Formen der alternativen Leistungsbeurteilung durchgesetzt: verbale Beurteilung, Lernzielkataloge (Pensenbücher) sowie die Beurteilung direkter Leistungsvorlagen – auch Mischformen sind möglich.

- Verbale Beurteilung: Beschreibung von Lernfortschritten des Kindes in einem möglichst kindgerecht gehaltenen persönlichen Brief
- Lernzielkataloge (aus der Montessori-Pädagogik): Festhalten erreichter Lernziele in einem Pensenbuch – Überprüfung individueller Entwicklung und Selbstevaluierung jederzeit möglich
- Direkte Leistungsvorlagen: Anlegen von Portfolios (Sammelmappen) mit bisherigen Leistungen der Schüler (Texte, Zeichnungen etc.); Besprechung der Portfolios mit Eltern und Kindern möglichst häufig, auf jeden Fall aber zu Semesterende